

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 35

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuch der Weihnachtis-Ausstellung des örtlichen Gewerbevereins Pfäffikon. Die Tagung wird durch Gesangs- und Musikvorträge verschönert; außerdem wird „Die Nase“ (aus dem „Volk der Hirten“, von Jakob Bühler) zur Aufführung gelangen.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise. Die Forstverwaltung Wiedlisbach (Bern) verkaufte (mit Rinde gemessen) Sagtannen erster bis zweiter Qualität zu 43—55 Fr. und Bautannen erster bis zweiter Qualität zu 40 Fr. pro Festmeter; ferner galten: Föhrenstämme 62 Fr., Weimuthsföhren 57 Fr., Buchenstämme 62 Fr., Schwellenleichen 74 Fr., Ahornstämme 81 Fr. pro Festmeter (wozu jeweils noch Fuhrlohne von 6—10 Fr. pro Festmeter hinzukommen). Für Stangenholz wurden von den Imprägnieranstalten 35 Fr. offeriert. In der Westschweiz sind die Preise niedriger. Lärchen wurden in Graubünden für 70 Fr. verkauft. („Prätt. Ztg.“)

Die Staatswäldungen des Kantons Aargau werden im nächsten Jahre einen rohen Holzsertrag von Fr. 660,000 einbringen. Voraussetzung hiesfür wäre ein ungefähr gleicher Erlös aus dem Holzverkauf wie in der verfloffenen Kampagne. Bis Ende Juni dieses Jahres sind durchschnittlich Fr. 36.91 per Festmeter gelöst worden. Da gegenwärtig viel billiges, ausländisches Holz im Lande liegt (Rundholz und Schnittware) wird es nicht leicht sein, die letztjährigen Preise zu halten.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Jean Strehel** in Wohlen (Aarg.) starb am 18. November an den Folgen eines Unfalles im Alter von 54 Jahren.

† **Bildhauer Peter Althaus-Amsler** in Bern starb am 20. November im Alter von 78 Jahren.

† **Schmiedmeister Hermann Meyer-Bouché** in Rheinfelden starb am 19. November im Alter von 48 Jahren.

Karbidpreise für den Schweizer Konsum (per 100 Kilogramm):

In Wagen von 10 Tonnen	Fr. 37.—
„ „ „ 5 „	„ 39.—
In Lieferungen über 1000—4950 kg	„ 40.—
„ „ „ 200—1000 „	„ 41.—
„ „ „ 50—200 „	„ 42.—

Ware, ohne Verpackung, franko Talbahnstation des Empfängers, Zuschlag von 2 Fr. für Spezialförnungen von 1—50 mm. Die Karbidtrommeln können zum Neufüllen an das liefernde Karbidwerk eingeschickt werden. Die Werke liefern zu ungefähren Selbstkosten auch neue Trommeln.

(Eingef.) Die **Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft** in Dübendorf veranstaltet in ihren Werkstätten in Dübendorf vom 8.—10. Dezember 1924 einen Schweißkurs. Der theoretische Unterricht sowohl wie auch der praktische werden von geübten Fachleuten erteilt und zwar von 8—12 und 13½—17 Uhr laut Programm.

Anmeldungen für diesen Kurs werden von obiger Gesellschaft bis zum 6. Dezember entgegengenommen, wo auch die Prospekte über die näheren Bedingungen zur Teilnahme am Kurs erhältlich sind.

Unfälle bei Gasherden. (Korr.) Letztin ging folgende Meldung aus dem Appenzellerland durch die Blätter: „Auf überaus tragische Weise ist der bei seiner Mutter im Bendlehn bei Speicher wohnende, etwa 22jäh-

rige Schneidergeselle Hans Luz ums Leben gekommen. Beim Ausschauen der Schlafstätte, deren Weg durch die Küche führte, muß Luz in der Dunkelheit den Gaszuführungsschlauch zum Kochherd gestreift haben. Das locker befestigte Gummirohr löste sich dabei vom Gasrohr, und in der Folge drang das ausströmende Gas durch das Schlüsseloch und die Ritzen der hart neben dem Herd befindlichen Kammertüre und führte den Tod des jungen Mannes herbei. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.“

Kleine Ursachen, große Wirkungen — könnte man hier sagen. Doch hat die Sache einen bedenklichen Ausgang genommen. Jedenfalls blieb der Abstellhahn vor dem Gas Schlauch offen, eine Nachlässigkeit mancher Hausfrauen, die man nie genug rügen kann. Überdies muß der Gas Schlauch wirklich sehr lose über der Schlauchtülle des Herdes gelegen haben. Empfehlenswert sind auf jeden Fall die verschiedenen Befestigungs- und Sicherungsringe für Gas Schläuche. Noch besser wäre eine Verbindung mit Eisen- oder Aluminiumrohr. Wir kennen eine solche aus Aluminium, die schon über 10 Jahre im Gebrauch und vermitteltst zweier Muffen leicht lösbar ist, was von der Hausfrau, die regelmäßig nicht bloß die Herdplatte, sondern auch die Blechunterlage reinigen will, als große Annehmlichkeit empfunden wird. Diese gefelchlich geschützte Herdverbindung stammt von G. Haab in Ebnet. Sie hat sich tadellos bewährt, ist auf die Dauer billiger als Gas Schlauch, durchaus gasdicht, hat ein gefälliges Aussehen, ist vor allem durchaus sicher und kann daher bestens empfohlen werden. Installationsgeschäfte seien auf diese praktische Herdverbindung aufmerksam gemacht.

Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten im Kanton Glarus. (Korr.) Für die Anschaffung von Feuerwehr-Gerätschaften wurden aus der kantonalen Brandassuranzkasse folgende Beiträge (50%) bewilligt: an die Gemeinde Engi Fr. 452.55, an die Gemeinde Oberurnen Fr. 544.75.

Wasser-Verdunstgefäße. Mit Beginn der Heizperiode machen sich die unangenehmen Folgen der trockenen Zimmerluft, speziell bei Zentralheizungen, wieder sehr fühlbar. Um denselben zu begegnen, wurden seit Jahren kleine Wasserbehälter auf die Heizkörper gestellt. Die Wirkung war aber nur eine geringe, indem die verhältnismäßig geringe Temperatur, die das Wasser in diesen Gefäßen erreicht, nicht genügt, um eine starke Verdunstung hervorzurufen, so daß mit Recht von vielen Seiten der Nutzen von solchen Wasserbehältern bestritten wurde.

Dieser Nachteil wird nun aber behoben durch die seit mehreren Jahren durch die Firma R. u. W. Siegerist, Neuen-gasse 24 in Bern, fabrizierten Wasserverdunstgefäße, Patent 61,646, bei welchen die aufsteigende warme Luft durch eine besonders geformte, an der hintern Seite des Wasserbehälters angebrachte Haube gezwungen wird, über

E. BECK

PIETERLEN BEI BIEL

TELEPHON No. 8

DACHPAPPE

HOLZZEMENT

KLEBEMASSE